

Antwortrede des Ermittlungsausschusses im Legal-Team

Wie sicherlich nicht alle wissen, bestand das Legalteam aus zwei Gruppen. Neben dem Anwaltsnotdienst waren Ermittlungsschüsse aus acht Städten Deutschlands in Rostock aktiv.

Diese Form der Rechtshilfestruktur, die sich vor allem gegen staatliche Repression wendet, gibt es in verschiedenen Städten zum Teil seit über 20 Jahren. Entstanden sind sie aus den verschiedensten sozialen Bewegungen, wie Hausbesetzerszene, Anti-AKW Bewegung, Frauenbewegung, Antifa- und der globalisierungskritischen Bewegung.

Unsere Arbeit besteht wie in Rostock, vor allem aus Telefondiensten, bei linken Demonstrationen, was bedeutet wir bekommen Anrufe von Leuten, die festgenommen werden und wir sammeln Informationen von polizeilichen Übergriffen.

Wir kümmern uns um die Leute, die in den Gefangenenansammelstellen sitzen, vermitteln ihnen Anwälte und beobachten Gerichtsprozesse. Nach der Demonstration starten wir Zeugenaufrufe, erklären den Betroffenen und Interessierten den Gang eines Ermittlungsverfahrens und machen Veranstaltungen zu verschiedenen Themen wie Aussageverweigerung, Demonstrationsrechte, Verhalten bei Festnahmen etc.

Die Vorbereitung und Organisation des Großereignisses in Heiligendamm dauerte gut ein Jahr. Zum ersten Mal vernetzten sich zu diesem Zweck bundesweit auch die Anwälte untereinander und bildeten mit der bundesweiten EA-Struktur das Legalteam bzw. den Anwaltsnotdienst. Gemeinsam wurden Räume angemietet, und ein gigantischer Apparat an Bürostruktur, wie Telefone, Faxe, Drucker, Kopierer etc. pp aufgebaut und es musste auch dafür gesorgt werden, dass die Beteiligten Schlafplätze haben und genügend Essen da ist.

Die Anmietung unserer Räume erfolgte durch den Republikanischen Anwaltsverein (RAV). Dieser, so denkt man, ist ein vertrauenswürdiger Vertragspartner. Nachdem wir jedoch die Räume der Deutschen Post in einem Vorort von Rostock bezogen hatten, wurde uns der Mietvertrag fristlos gekündigt. Letztendlich hatte man Weisung aus der Berliner Zentrale erhalten, uns keine Räume zu vermieten. Da wir jedoch nun mal schon drinnen waren und der Vertrag stand, kostete das die Deutsche Post letztendlich einen Haufen Geld. Sie mussten uns adäquate Ersatzräume besorgen und dafür Sorge tragen, dass innerhalb von einem Tag der Umzug steht und alle Telefone, Faxe und Internetleitungen umgeleitet werden. Das bedeutete für uns alle natürlich großen Stress, Chaos und die Angst, dass die Demos losgehen und wir nicht arbeitsfähig sind.

In Rostock saßen wir in 24-Stunden-Schichten am Telefon, dabei wurden uns ca. 1.200 vorläufige Festnahmen gemeldet. Wir erfuhren von unzähligen zum Teil brutalen Polizeiübergriffen nicht nur auf Demonstranten, wie wir das schon gewohnt sind, auch Sanitäter, die erste Hilfe leisten wollten, und Anwälte, die Kontakt zu Festgenommenen aufnehmen wollten, wurden von Polizisten angegriffen.

Nachdem schon im Vorfeld globalisierungskritische Menschen mit 129 a Verfahren überzogen wurden und versucht wurde, möglichst viele abzuschrecken, nach Heiligendamm zu fahren, gigantisch-teure Zäune hochgezogen wurden, Panzer auf Brücken standen, Tornados illegal über Camps flogen, viele Polizisten mal wieder richtig den Knüppel aus dem Sack ließen und Grundrechte nahezu außer Kraft gesetzt wurden, stellt sich nun heraus, dass die ganze Kriminalisierungswelle ein Scheingefecht war. Denn mittlerweile wurden bereits ca. 1.000 Ermittlungsverfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt.

Wir freuen uns darüber, dass unsere Arbeit und die Arbeit des Anwaltsnotdienstes mit dieser Verleihung gewürdigt wird. So eine Würdigung unserer Arbeit hat es in der Geschichte der Ermittlungsausschüsse noch nicht gegeben. Noch mehr würden wir uns freuen, wenn diese Verleihung auch bewirken würde, dass die Sensibilität gegenüber staatlicher Repression dauerhaft erhöht würde und es immer mehr werden, die sich kritisch gegenüber staatlicher Gewalt verhalten.